

-0-

Gemeindeamt Gaschurn

Ladung

Gemäß § 40, GG., berufe ich die Gemeindevertretung für

Mittwoch, den 10.10.1990, 18.00 Uhr

zur 5. Gemeindevertretungssitzung gemeinsam mit der Gemeindevertretung von St. Gallenkirch.

Zusammenkunft ist im Bereich des Hauses "Tomaselli" (unterhalb der Frächtereier Stocker) zum Zwecke eines Lokalaugenscheines. Die Sitzung findet anschließend im Gasthof "Traube" in Gortipohl statt.

Tagesordnung:

1. Begrüßung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlußfähigkeit, Berichte.
2. Beratung über die gemeinsame Errichtung einer Freizeitanlage der Gemeinden Gaschurn und St. Gallenkirch mit Gründung einer Betriebsgesellschaft unter möglicher Einbindung sämtlicher Fremdenverkehrsinteressenten und Betriebsinhaber.

Allfälliges:

Gaschurn, 3.10.1990

Der Bürgermeister:  
Heinrich Sandrell, eh.

- 1 -

## ERGEBNISPROTOKOLL

Sitzung der Gemeindevertretungen und Fremdenverkehrsunterausschüsse  
Gaschurn und St. Gallenkirch im Gasthof Traube/Gortipohl.

Anwesend:

St. Gallenkirch:

Rudigier Fritz  
Rudigier Walter  
Berger Willi  
Bargehr Peter  
Pollhammer Willi  
Netzer Quido  
Tschofen Günter  
Mangard Wolfgang  
Klehenz Hubert  
Wurzinger Renate  
Bitschnau Alois  
Bösch Wolfgang  
Pfund Margit  
Netzer Imelda  
Dür Wilfried

Gaschurn:

Sandrell Heinrich  
Brändle Helmut  
Dich Hubert  
Grass Walter  
Dona Lothar  
Berger Herbert  
Blaas Gerhard  
Märk Rainer  
Gruber Ingrid  
Kessler Arnold  
Netzer Ewald  
Millinger Helga  
Kogoi Heinz  
Rudigier Manfred  
Tschofen Herbert  
Lang Dieter  
Brandl Alois  
Hager Alfred  
Pfeifer Hubert  
Raich Hans  
Mattle Manfred

Um 18. 00 Uhr erfolgt die Besichtigung der Tomaselli Gründe als  
möglicher Errichtungsgrund für ein gemeinsames Freizeitzentrum.

Beginn der Sitzung 18.20 Uhr.

Begrüßung durch Bürgermeister Fritz Rudigier. Der Bgm. zieht ein  
Resümee der Situation bis zum aktuellen Zeitpunkt. Für St. Gallenkirch  
wurden 2 Modelle eines Freizeitzentrums erstellt und ebenso  
die Vor- und Nachteile einer gemeinsamen, sowie einer einfachen  
- Lösung geprüft. Die Vorstellung der Modelle an Gemeinde und Bevölkerung  
ist bereits erfolgt. Bei der Vorstellung an die Bevölkerung  
konnte eine gewisse Präferenz für eine gemeinsame Lösung  
festgestellt werden. Zur Standortfrage erklärt er, daß für eine  
einfache Lösung das Areal des Freischwimmbades in Frage käme, für  
eine gemeinsame Lösung müßte noch ein Standort zwischen Gortipohl  
und Gaschurn gefunden werden.

Der vorgeschlagene Standort Tomaselli-Gründe würde sich eignen, da  
er entfernungsmaßig genau zwischen den Kirchen St. Gallenkirch und  
Gaschurn liegt. Er bemerkt weiters, daß Gargellen auch bei diesem  
Standort erheblich benachteiligt wäre.

Zu den Kosten des Grundes gibt der Bürgermeister an, daß wahrscheinlich ein Mischpreis unter öS 1.000, - pro m<sup>2</sup> zu erzielen wäre. Ein weiterer Vorteil ist die Möglichkeit, daß man noch mehr Grund in unmittelbarer Nähe erwerben könne, so seien auch eventuelle Ausbaumöglichkeiten vorhanden. Er betont, daß unbedingt eine Befragung in der Gemeinde erfolgen muß, wenn der Informationsfluß abgeschlossen ist, weiters könne die Finanzierung nur über eine Betriebsgesellschaft erfolgen.

Der Bürgermeister schließt mit der Bemerkung, daß auch der anstehende gemeinsame Bau der Turnhalle in die Diskussion miteinbezogen werden könne.

- 2 -

Es erfolgt die Stellungnahme von Bürgermeister Heinrich Sandrell für die Gemeinde Gaschurn.

Bgm. Sandrell erklärt die Vorgangsweise Gaschurns bis zum aktuellen Stand. Ebenso wie in St. Gallenkirch wurde die Möglichkeit ein eigenes Zentrum mit Standort Edelweißareal oder Verwall geprüft. Parallel wurde jedoch immer wieder der Standort Gaschurner Mark favorisiert. Für die Mandatäre aus Partenen sei der Standort an der Mark die absolute Schmerzgrenze. Zur Finanzierung meint er, daß er sich große Unterschiede bezüglich Gargellen nicht vorstellen könne. Ebenso müßten unbedingt die Illwerke und die Silvretta-Nova Bergbahnen eingebunden werden. Bei beiden Betrieben sei Gesprächsbereitschaft vorhanden, jedoch nur bei einem gemeinsamen Projekt. Sollte der Standort Tomaselli-Gründe ins Auge gefaßt werden, müßte die Gemeinde St. Gallenkirch von einer Mehrbelastung bei der Finanzierung gegenüber Gaschurn ausgehen, ebenso wäre es umgekehrt zu sehen, sollte letztendlich ein Standort auf Gaschurner Gemeindegebiet in Frage kommen. Der Bürgermeister betont, daß die Standortfrage keinesfalls zu einer Beendigung der Diskussion führen dürfe. Weiters bezeichnet er den Standort Foppa (Mark) als ideal, die Grundstücke wären seiner Meinung nach zu haben und außerdem billiger als die Tomaselli Gründe. Er stellt auch zur Diskussion ob das Turnhallenprojekt bei Errichtung eines Freizeitzentrums in Gortipohl aufgeschoben werden können.

Anschließend rufen beide Bürgermeister zu einer fairen und konstruktiven Diskussion auf.

Diskussionsbeiträge:

Eine gemeinsame Volksbefragung in beiden Gemeinden wird vorgeschlagen, bei dieser Befragung sollte auch auf die Kosten für den Einzelnen hingewiesen werden.

Ein Mandatar von Partenen begründet die Schmerzgrenze Mark damit, daß er niemandem vorschlagen könne, in der Gemeinde St. Gallenkirch zu investieren.

Die Mehrzwecknutzung des Turnsaals sollte unbedingt möglich sein. Ein weiterer Aufschub des Baus erscheint unmöglich, da ein Freizeitzentrum keine wirkliche Alternative ist.

Da sich die Diskussion immer wieder an der Standortfrage totläuft wird beschlossen, daß beide Bürgermeister, die jeweils in ihrer Gemeinde gelegenen Standorte mit Hilfe eines Stärken-Schwächen Profils überprüfen.

Die Gemeindevertretung Gaschurn ist der einhelligen Meinung, daß, falls nicht gewichtige Gründe dagegen sprächen, nur der Standort Mark in Frage käme.

In St. Gallenkirch wurde noch kein Standort beschlossen, weitere Diskussionen müssen folgen.

Zum Abschluß bedankt sich Bürgermeister Rudigier bei allen Anwesenden für die faire Diskussion und bittet nochmal, alle Standpunkte zu überprüfen und sich keine Chance für die Zukunft zu verbauen.

Für die Protokollausfertigung

Pfund Margit